



Geschätzte AdZS unserer ZSO

Auf Grund des bevorstehenden Wiederholungskurses und des in den Medien stark präsenten Themas empfehle ich euch diese Lektüre. Es ist jedem persönlich überlassen, sich über die Zecken zu informieren, resp. sich dagegen zu impfen. Ich möchte zu der untenstehenden Meldung noch ergänzen, dass wohl die Krankenkasse die Zecken-Impfung übernimmt, dies jedoch je nach gewählter Jahres-Franchise wieder auf euch abgewälzt werden kann. Für genauere Auskünfte über das Zeckenthema wendet euch bitte an Eure Krankenkasse, resp. den Hausarzt.

06.02.2007/Kdt

### **Krankenkasse bezahlt Zecken-Impfung**

**Die obligatorische Krankenversicherung muss seit dem 1. August 2006 zusätzlich drei Impfungen vergüten: Die Meningokokken- und die Pneumokokkenimpfung sowie die Impfung gegen die durch Zecken übertragene Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME).**

Meningokokken- und die Pneumokokkenimpfungen bei Kleinkindern und Jugendlichen werden bezahlt, wenn der Arzt sie den Eltern empfiehlt. Die Impfung gegen die FSME wird in Risikogebieten vergütet, wie das Eidgenössische Departement des Innern (EDI) beschlossen hat.

Bei der FSME handelt es sich um eine von Zecken übertragene virale Krankheit, die zu Hirn- und Hirnhautentzündung führen kann. Die Krankheit ist 2005 in der Schweiz sprunghaft angestiegen. 206 Fälle wurden registriert.

FSME-Endemiegebiete gibt es in den Kantonen Zürich, Aargau, Bern, Freiburg, Graubünden, Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schaffhausen, Solothurn, St. Gallen, Thurgau und Zug. In diesen Kantonen sollte auf eine Impfung nur verzichtet, wer nie in den Wald gehe, hatte das Bundesamt für Gesundheit (BAG) Ende März empfohlen. Daraufhin war der Impfstoff knapp geworden.

Wesentlich häufiger als die Frühsommer-Meningo-Enzephalitis lösen Zeckenbisse die Lyme-Borreliose aus. Diese Krankheit befällt Haut, Gelenke, Muskeln, Bänder, Nervensystem und Herz. Sie kann auch verschiedenste Allgemeinsymptome wie Müdigkeit oder Unwohlsein hervor bringen und verläuft in verschiedenen Stadien. (Quelle BAG vom Juni 2006)

### **Weitere Zunahme der Fälle von Zeckenzephalitis (FSME) im 2006**

**Bern, 15.01.2007 - In den letzten beiden Jahren haben die Fälle von Zeckenzephalitis (Frühsommer-Meningoenzephalitis, FSME) deutlich zugenommen. Bisher wurden im 2006 259 Fälle gemeldet. Das sind 2,6 Mal so viele Fälle wie im Durchschnitt der Jahre 1999-2004. Die FSME-Impfung wird allen Erwachsenen und Kindern, die in einem Endemiegebiet wohnen oder sich zeitweise dort aufhalten, empfohlen. Bei diesen Personen werden die Kosten für die Impfung durch die obligatorische Grundversicherung vergütet. Damit bereits bei Beginn der Zeckensaison ein Schutz besteht, soll die Impfung vorzugsweise im Winter vorgenommen werden.**

In den letzten beiden Jahren haben die Fälle von Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) deutlich zugenommen. Nachdem im 2005 mit 204 Fällen schon doppelt so viele gemeldet wurden wie im Durchschnitt der Jahre 1999-2004, war im letzten Jahr eine weitere deutliche Zunahme zu beobachten. Die bisher verfügbaren Daten entsprechen einer Zunahme von 27% im Vergleich zu 2005.

Die Zunahme in den letzten Jahren ist in allen betroffenen Regionen zu beobachten. Am deutlichsten angestiegen sind die Fälle im 2006 in den Kantonen Nidwalden, Waadt, Fribourg, Bern und Luzern. Neue Endemiegebiete wurden insbesondere im Kanton Waadt (Plaine de l'Orbe, südliches Ufer des Neuenburgersees) festgestellt. Die Gründe für diese Zunahme sind nicht klar. Auch in Deutschland und in Österreich wurde im 2005

eine Zunahme der Erkrankungsfälle beobachtet. Ein einheitlicher zunehmender Trend kann aber in Europa in den letzten Jahren nicht festgestellt werden.

Vor dem Hintergrund dieser starken Zunahme haben die Eidgenössische Kommission für Impffragen und das Bundesamt für Gesundheit die Impfempfehlungen kritisch überprüft und im März 2006 revidierten Empfehlungen publiziert. Die FSME-Impfung wird allen Erwachsenen und Kindern (im Allgemeinen ab 6 Jahren), die in einem Endemiegebiet wohnen oder sich zeitweise dort aufhalten, empfohlen. Eine Impfung erübrigt sich für Personen, welche kein Expositionsrisiko haben.

Die Primovakzination erfordert 3 Dosen. Auffrischimpfungen sind nur noch alle 10 Jahre empfohlen. Ziel der neuen Empfehlungen ist es, möglichst viele exponierte Personen in den Endemiegebieten vor einer Erkrankung zu schützen.

Zusätzlich zur Impfung sind die allgemeinen vorbeugenden Massnahmen zu beachten. Diese sind auch bei Geimpften notwendig, da in der ganzen Schweiz unterhalb von 1200 (-1500) MüM die Zecken mit Borrelien (Bakterien) infiziert sein können. Es wird empfohlen, gut abschliessende Kleidung zu tragen, das Unterholzes zu meiden, gegen Zecken wirksamen Repellentien anzuwenden, den Körpers und die Kleider nach Exposition auf Zecken abzusuchen, Zecken möglichst rasch zu entfernen, die Stichstelle zu desinfizieren und den Zeitpunkt des Zeckenstichs zu notieren.